

Zeitschrift: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde
Herausgeber: Bernisches historisches Museum
Band: 25 (1963)

Artikel: Aus Waberns Vergangenheit
Autor: Hurni, Frieda
Anhang: Tafeln
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-244333>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

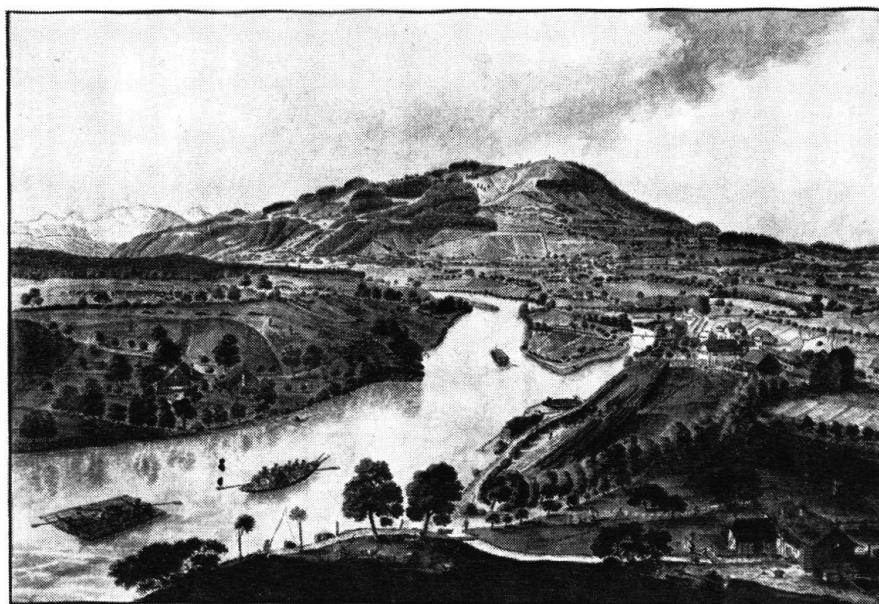
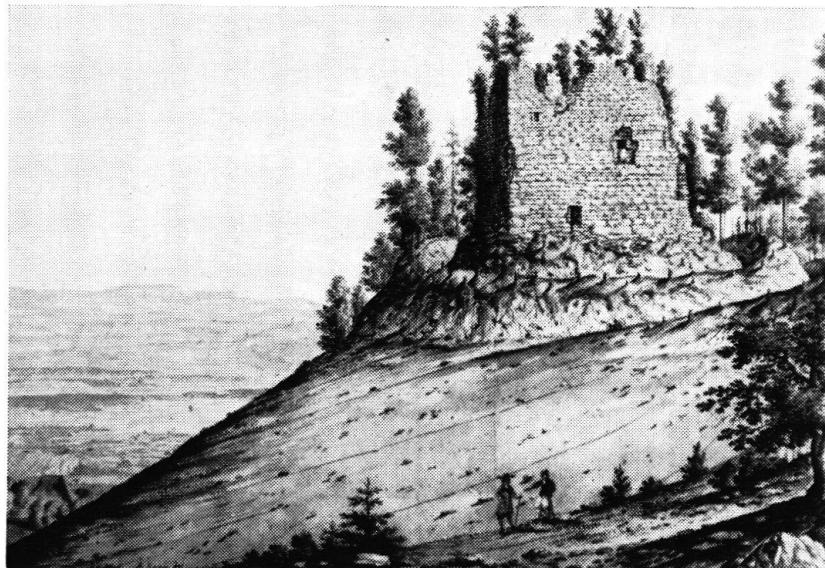
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

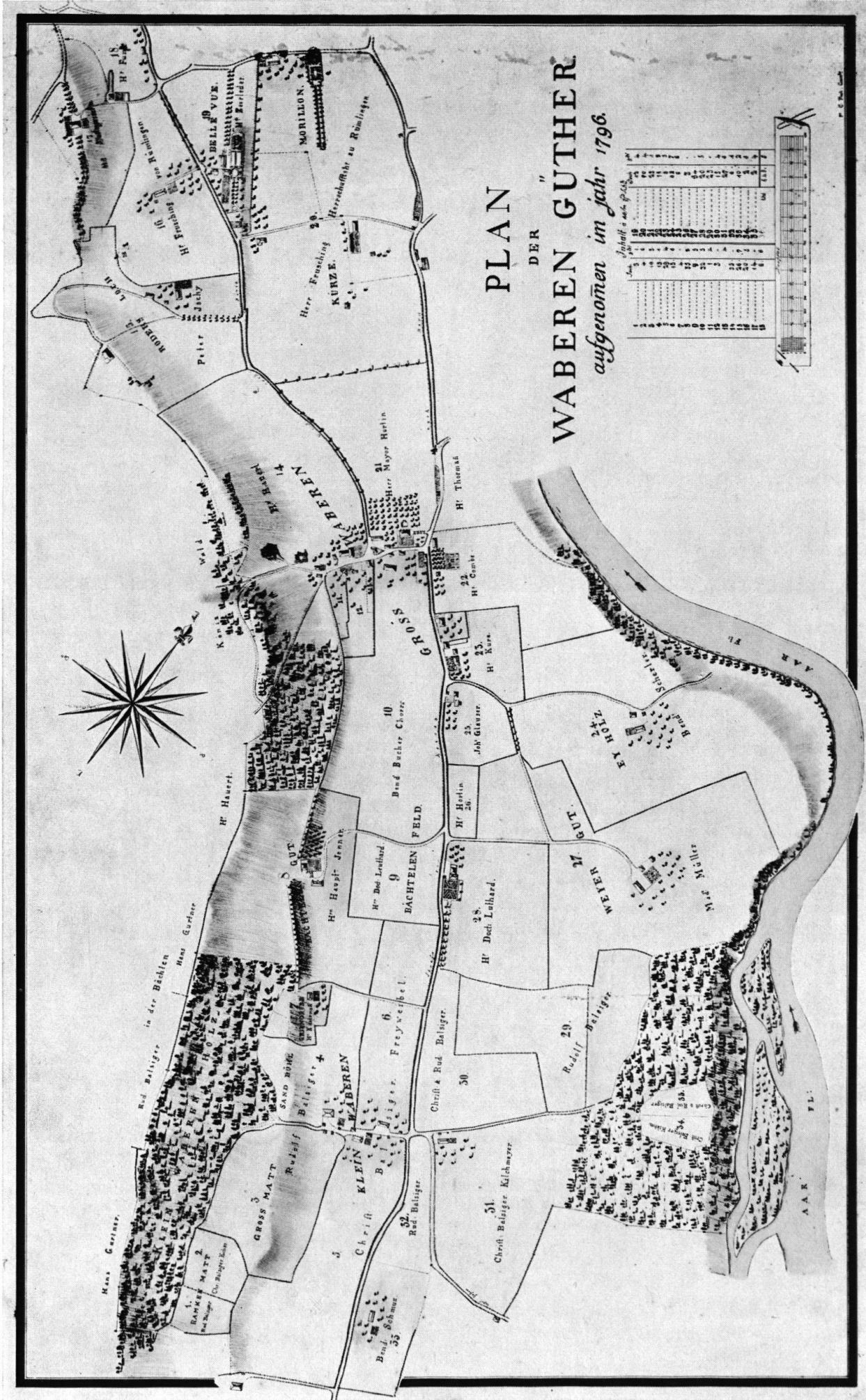
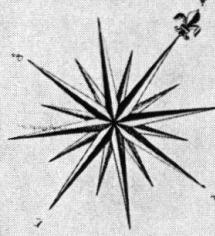


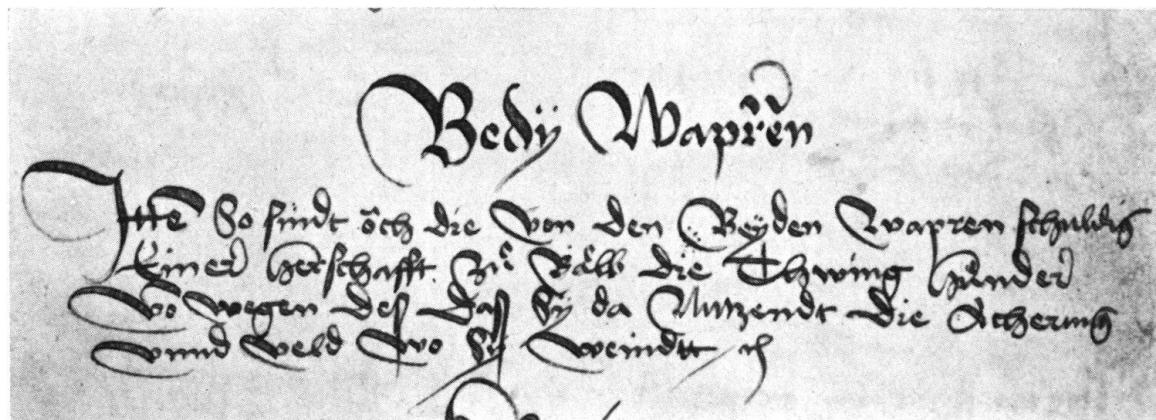
Oben: Ruine Aegerten. «Der Edlen Freyherren von Eggerten Uraltes Stammhusse Überbliben alten Thurn so noch zu sehen ist.» Aquarell von Albrecht Kauw, um 1670 (Original im Historischen Museum Bern).

Unten: «Vue d'une partie des Environs de Berne, prise de la maison du grand Haller.» Joh. Niklaus Schiel 1780. Im Vordergrund die «Landeren» (Ländte) im Marzili. Auf der Aare Floß, Marktschiff und Schiffe mit Holz.

PLAN
DER
WABEREN GÜTHER
aufgenommen im Jahr 1796.

aufgenommen im Jahr 1796.



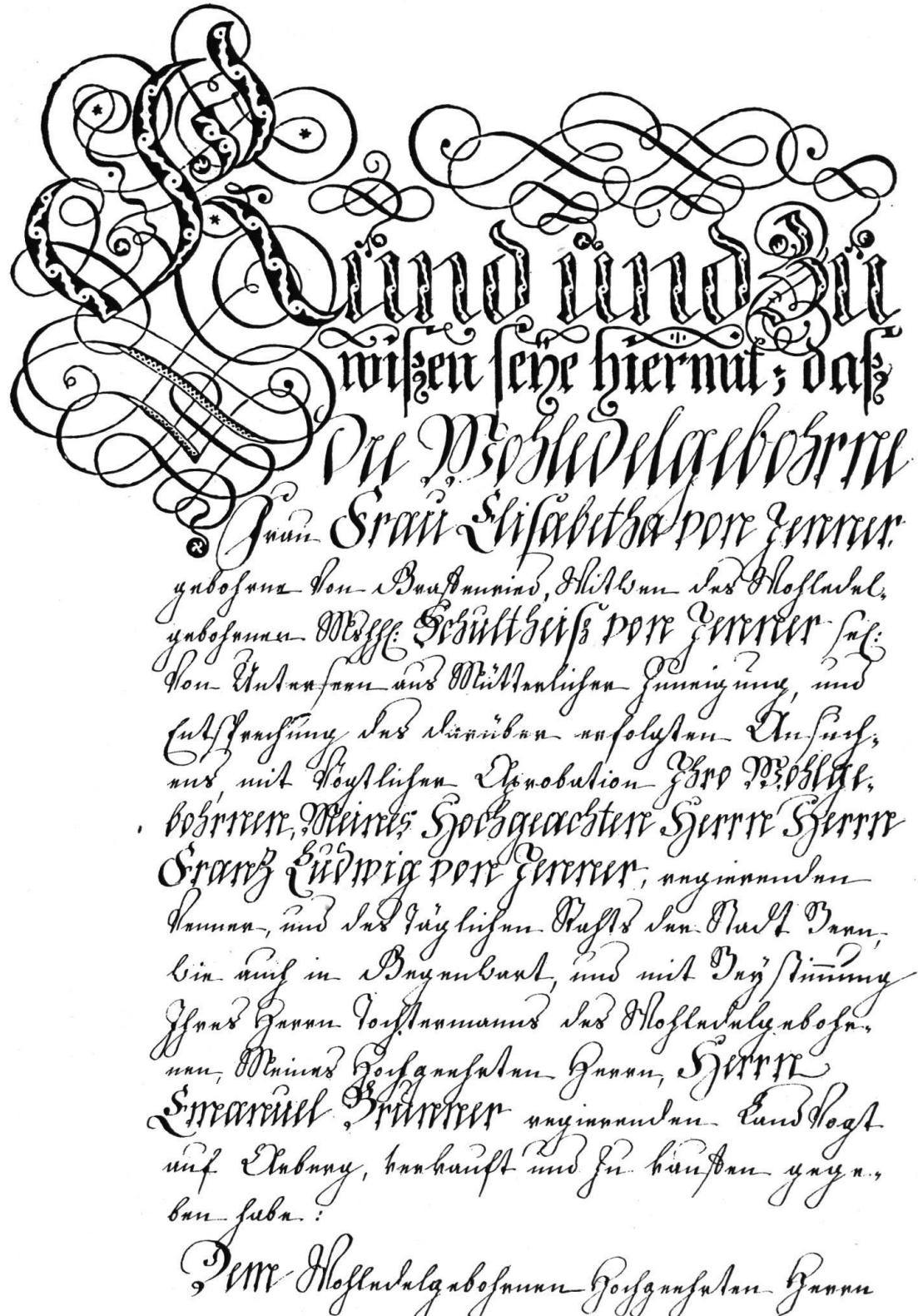


Oben: Das alte Haus «In den Bäumen» unterhalb der Seftigenstraße an der Grenze Köniz-Kehrsatz. Es wurde 1927 durch Feuersbrunst zerstört. Siehe Plan, Tafel 3, Nr. 33.

Unten: Aus dem Urbar Jacobs vom Stein des Jüngeren, Mitherrn zu Belp, 1520. Text: «Ittem so sindt auch die von den beyden Wapren schuldig einer Herrschaft zuo Baelb die Thwing Huender von wegen des das sy da nutzndt die acherung und veld wo sy weindtt. [wo sie wollen].



Ein Burgernzielstein aus dem Jahre 1783; stand später im Gossetgut und ist heute im Garten von A. Bill, Bau-meister, aufgestellt.



Kaufbeyle von 1789, errichtet zwischen Frau Schultheißin von Jenner von Unterseen als Verkäuferin und Herrn Großmosendirektor von Jenner als Käufer, um die Bächtelen. Siehe Text Seite 72.



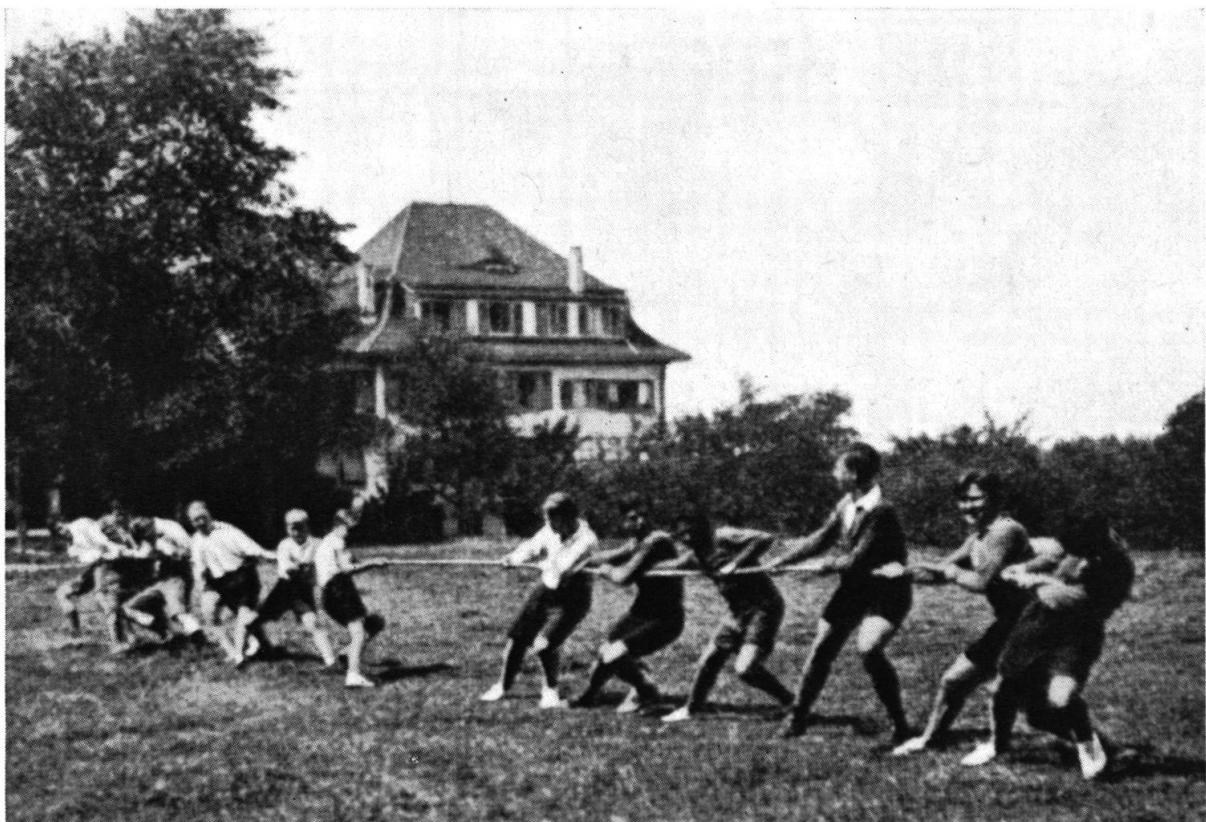
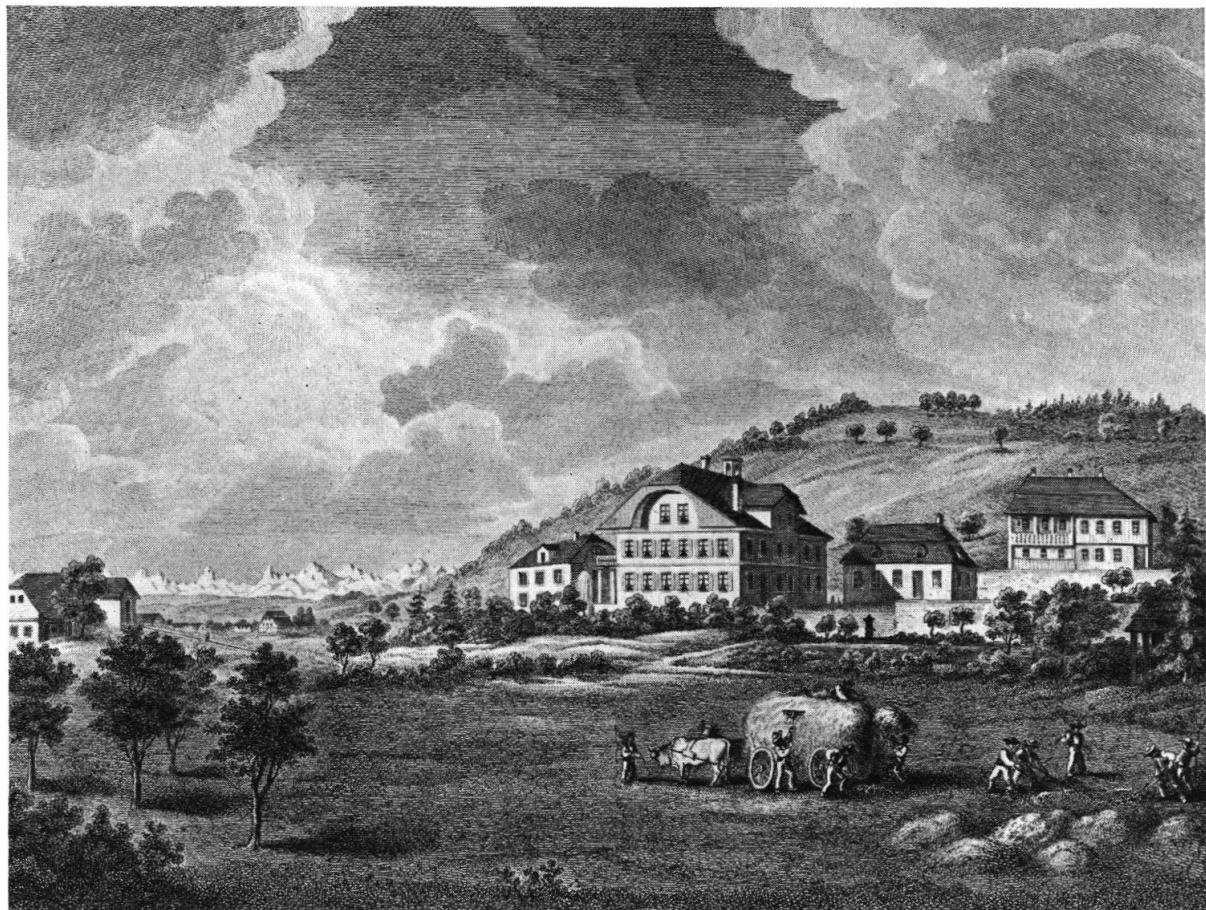
Oben: Villa Bernau, um 1760 erbaut (Besitzung Dr. Wander).

Unten: Grünau, das neue Wohnhaus mit Peristyl, das Ludwig Gottlieb von Fischer, allié von Graffenried, um 1825 errichten ließ.



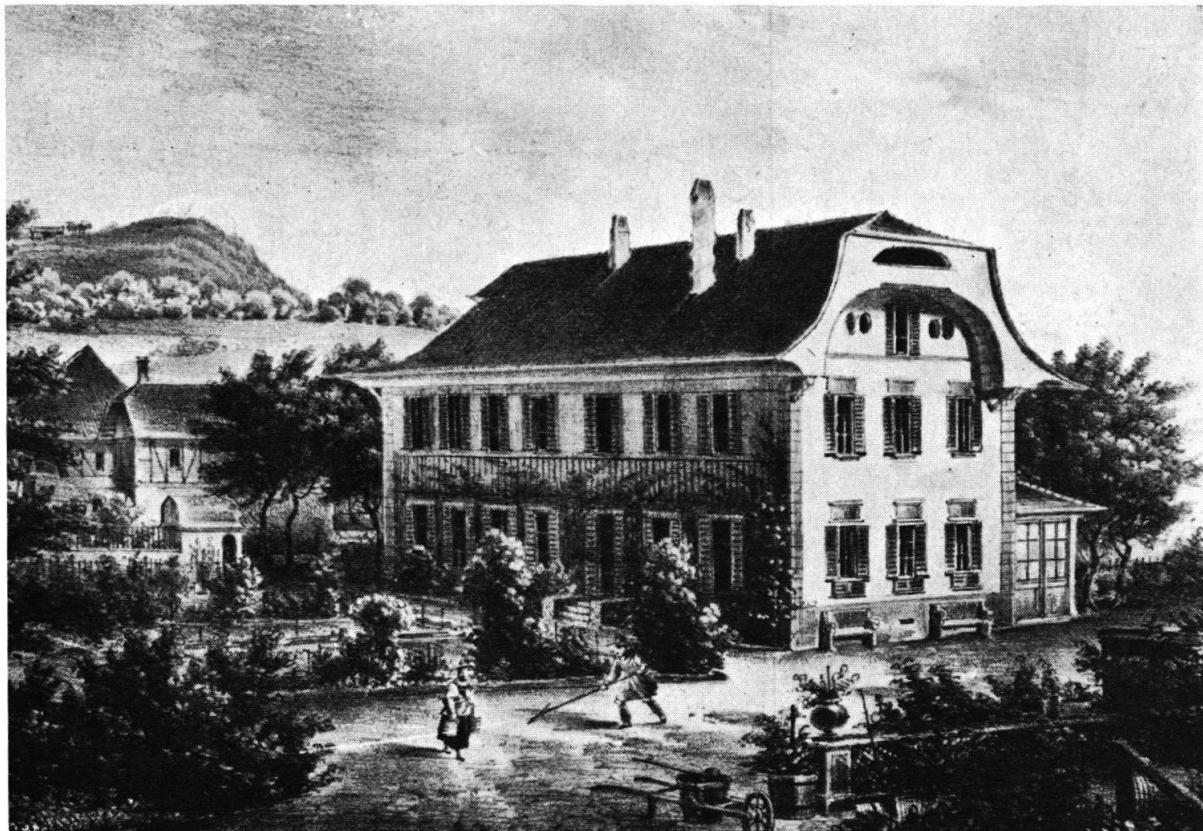
Oben: Das Oberhaus in Kleinwabern 1854. Erbaut durch Oberrichter Johannes Balsiger 1829/30. Später Pension Balsiger und Montandon-Balsiger. 1882 mit Ausnahme des Wohnstocks links durch Brand zerstört. Heute steht an Stelle des Gutes das Heim Morija.

Unten: «Bains turcs», Pension J. Staub-Dänzer um 1870, von der Taubstummenanstalt 1874 erworben. Rechts der noch heute stehende Wohnstock und die Baumreihe, die zur Gloriette führte. Hauptgebäude links 1925 durch den Neubau ersetzt.



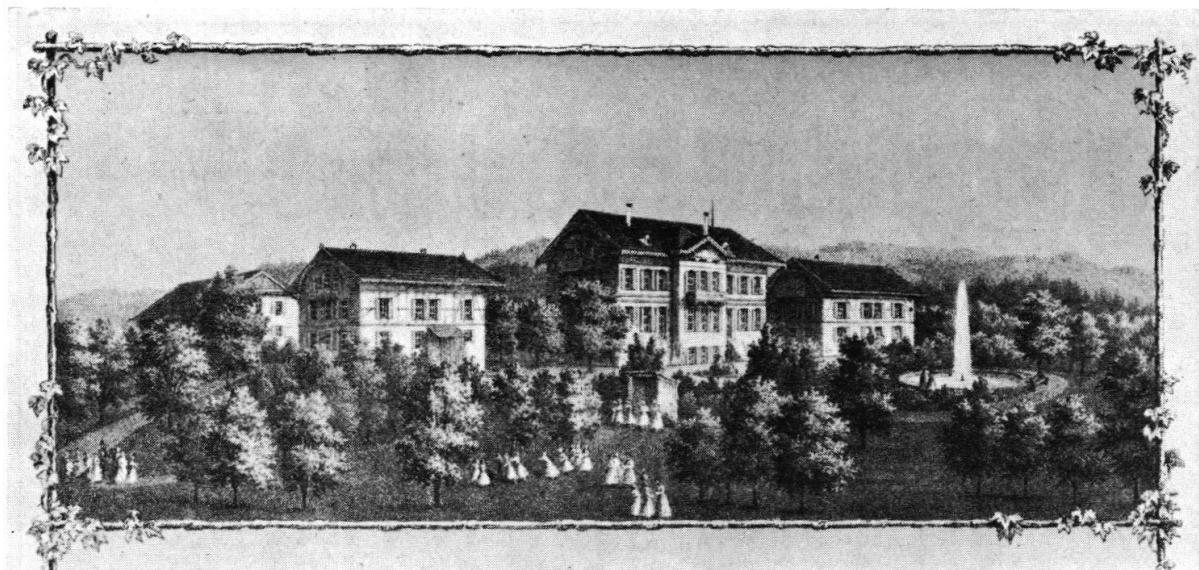
Oben: Die Bächtelen. Schweizerische Rettungsanstalt für Knaben um 1865.

Unten: Erziehungsanstalt Grünau. Knaben in frohem Wettkampf auf der Wiese vor dem 1913 neu erbauten Schulgebäude.



Oben: Ansicht des Hauptgebäudes des Dr. Bouterwekschen Erziehungsinstitutes (zwischen 1834 und 1846). Im Hintergrund das Holzhaus und die Scheune mit Gymnastikraum.

Unten: Das Sprengergut 1958.



Oben: «Victoria-Anstalt Klein Wabern bei Bern» um 1880.

Unten: Gesamtansicht des Erziehungsheimes Viktoria 1949.

Omnibus Bern-Wabern.

Winter-Fahrtenplan

vom 13. Oktober 1879 hinweg.

Standort bei der Wirthschaft Strell beim Kästlethurm.

Absfahrt von Klein-Wabern:				Absfahrt von Bern:			
Jug	Nr. 1. —	8 Uhr 10 M. Morgens		Jug	Nr. 5. —	9 Uhr 30 M. Morgens	
"	2. —	11 " 15 "		"	6. —	12 " 10 "	Nachm.
"	3. —	1 " 20 "	Nachm.	"	7. —	2 " 30 "	"
"	4. —	5 " — "		"	8. —	6 " 15 "	"
Sonntags fallen die Büge Nr. 2 und 5 aus.				1088			

Sommerfahrtenplan

des

Omnibus Bern-Mattenhof-Schönegg-Wabern
vom 1. April bis Ende September.

Standort in Bern: Kästlethurm.

Absfahrt von Bern:

9. 30. 12. 10. 2. 30. 6. 10. 8. 45 *)

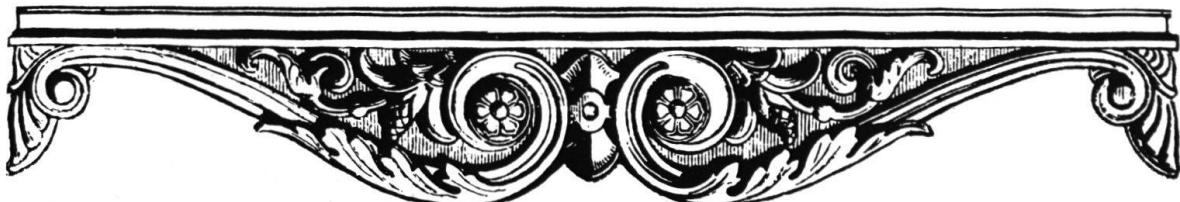
Standort in Wabern: Pension Montandon.

Absfahrt von Wabern:

7. 25 (an Sonntagen 8. 15). 10. 15. 1. 25. 5. 30. 8 *) Uhr.

Die mit *) bezeichneten Büge fahren nur an Sonntagen, Dienstagen und Donnerstagen.

Der Unternehmer: Ed. Benteli.

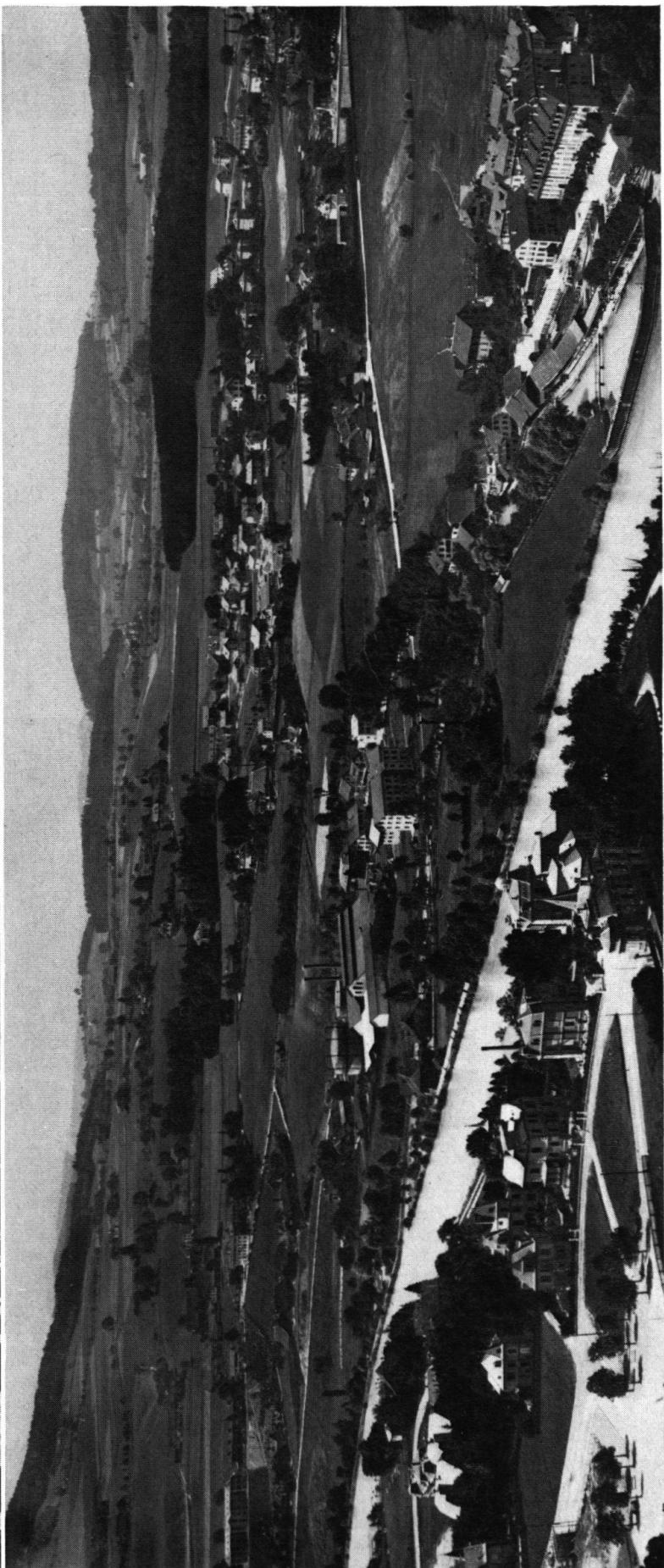
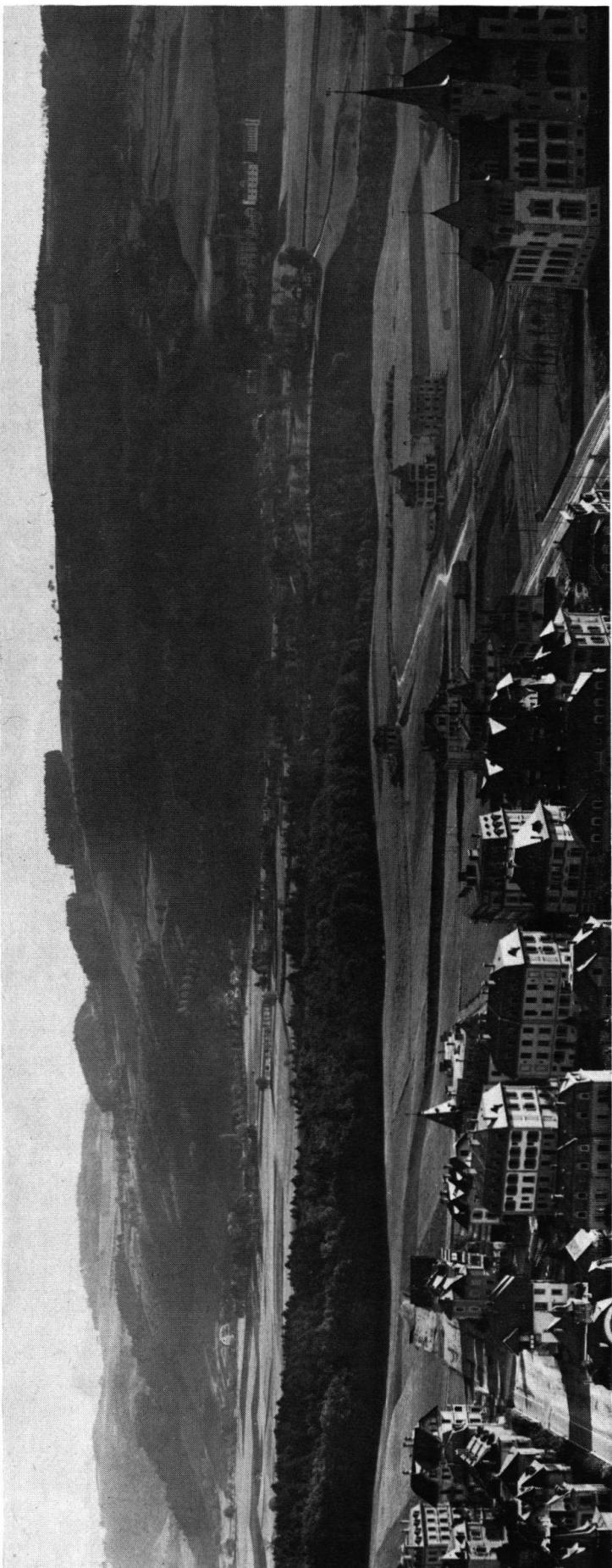


Fahrplan des sogenannten «Rößlitrams» 1879.



Oben: Blick auf die Seftigenstrasse beim Dorfeingang (Richtung Kehrsatz) im Jahre 1889. Rechts die Mauer des Sprengergutes. Links die Scheune des Gossetgutes (heute Sportgeschäft Hagen).

Unten: Auf der Seftigenstrasse im Jahre 1889 (Richtung Bern). Rechts Eingang in das Gossetgut, links altes Haus vor der heutigen Villa Sommerlust. In den Bäumen das Spritzenhäuschen. Im Hintergrund das Sprenger-gut mit dem Zapfenzieherkamin.



Oben: Blick vom Münsterturm über das Kirchenfeld gegen Wabern um 1894.

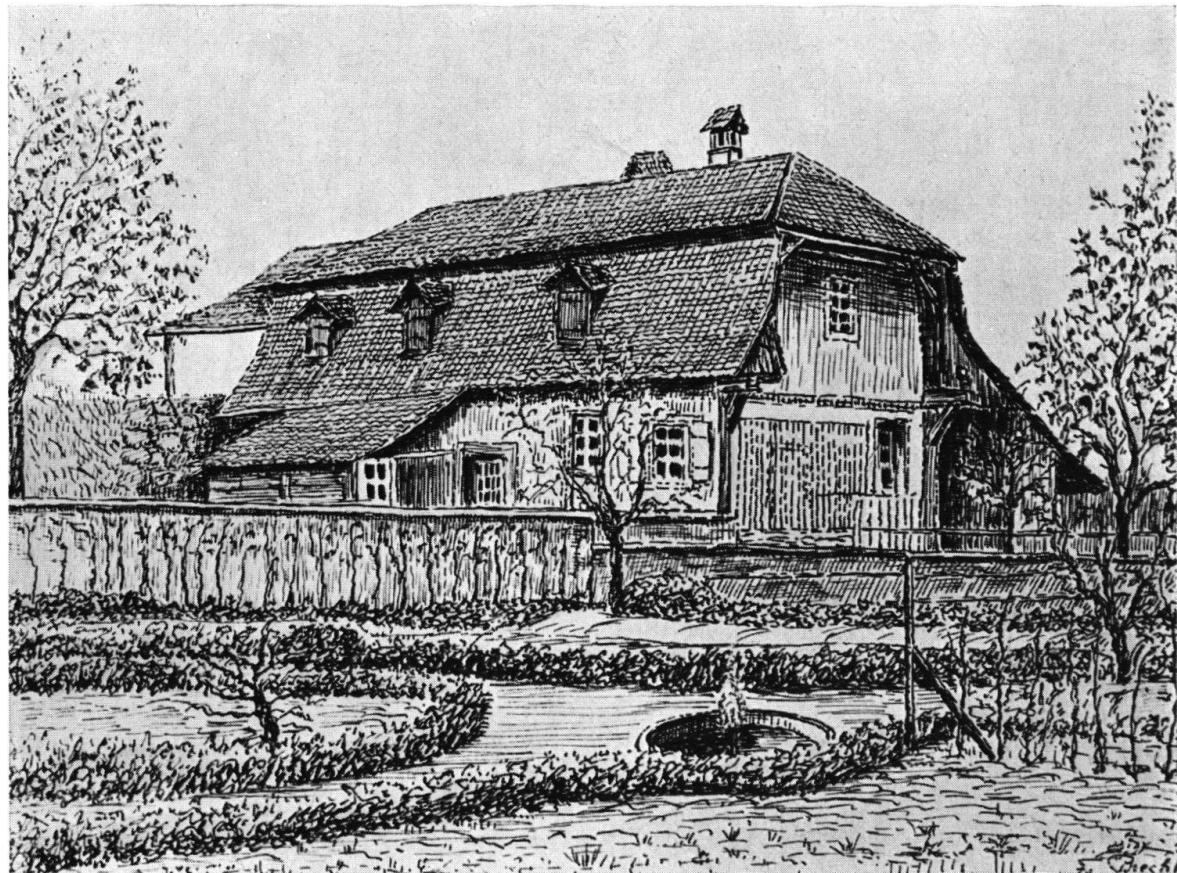
Unten: Blick gegen Schönenegg, Greisenasyl, Kirchbühl, Lochgut, Spiegel; über dem Morillon «Funks Stöckli», Hubelgut und Hohliebe. Im Hintergrund rechts Köniz.

(Beide Bilder finden sich in dem Werke «Bern, Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart», Bern 1896)



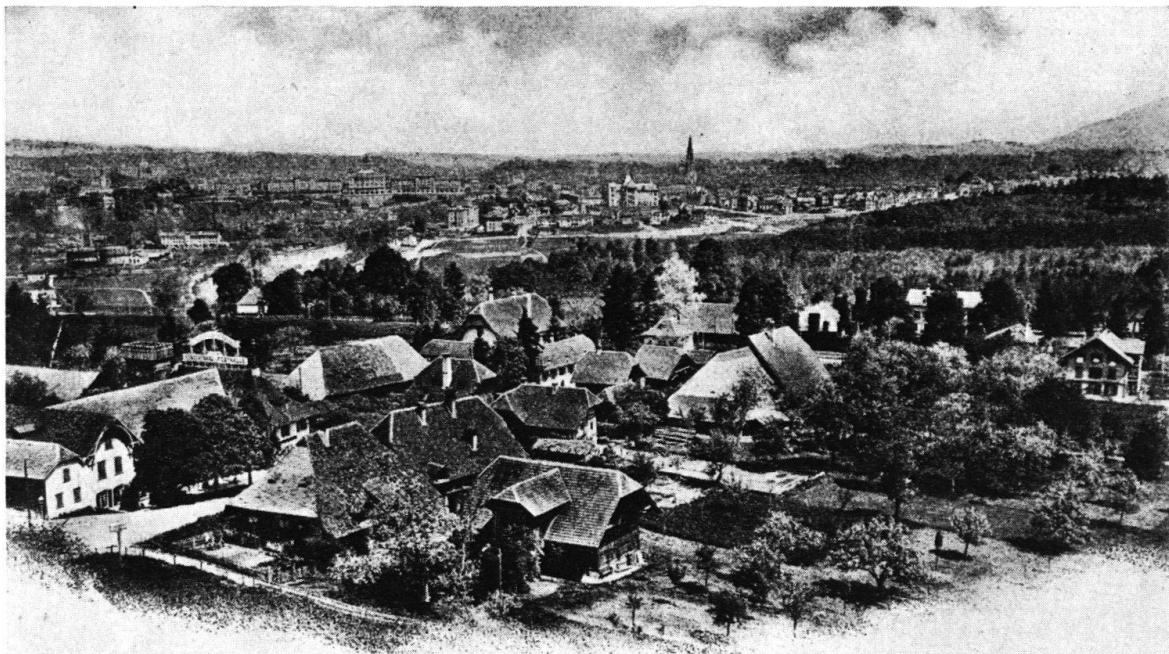
Oben: Gurtendorf 1905/06.

Unten: Dorfstraße in Großwabern 1905/06.



Oben: Eichholz 1906. Das ältere Bauernhaus rechts ist 1928 niedergebrannt.

Unten: Ofenhaus des Weyergutes mit darauf stehendem Kornhause.



Oben: «Gruss aus Großwabern». Ansichtskarte aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts. Vordergrund Scherlerhäuser, links Brauereiwirtschaft mit Festhalle. Hinter dem Nobshaus das Sprengergut. Im Hintergrund rechts Post (Haus Bill-Faes). In den Bäumen Gossetgut mit «Ruiné» und Scheune.

Unten: Zweites Dorfschulhaus in Wabern 1903/04. Erbaut 1840, um ein Stockwerk erhöht 1887. Heute Bürogebäude der Brauerei zum Gurten.



Oben: Kanadische Baumschule, Gossetgut 1914. Eine Spezialität sind die zu «Pinien» gezogenen Buchsbäumchen. Hinten die Villa Lindt, Aarhalde.

Unten: Gossetgut 1910. Das nach 1822 erbaute Herrenhaus und rechts die künstlich aufgeführte Ruine. Vorne der «Große Weiher».



Oben: Der renovierte Wohnstock mit Peristyl des ehemaligen Gossetgutes

Unten: Der «Gartensaal» des Oberen Sandraingutes aus dem 18. Jahrhundert, am westlichen Dorfeingang.



18 Wabern — Dorfstrasse

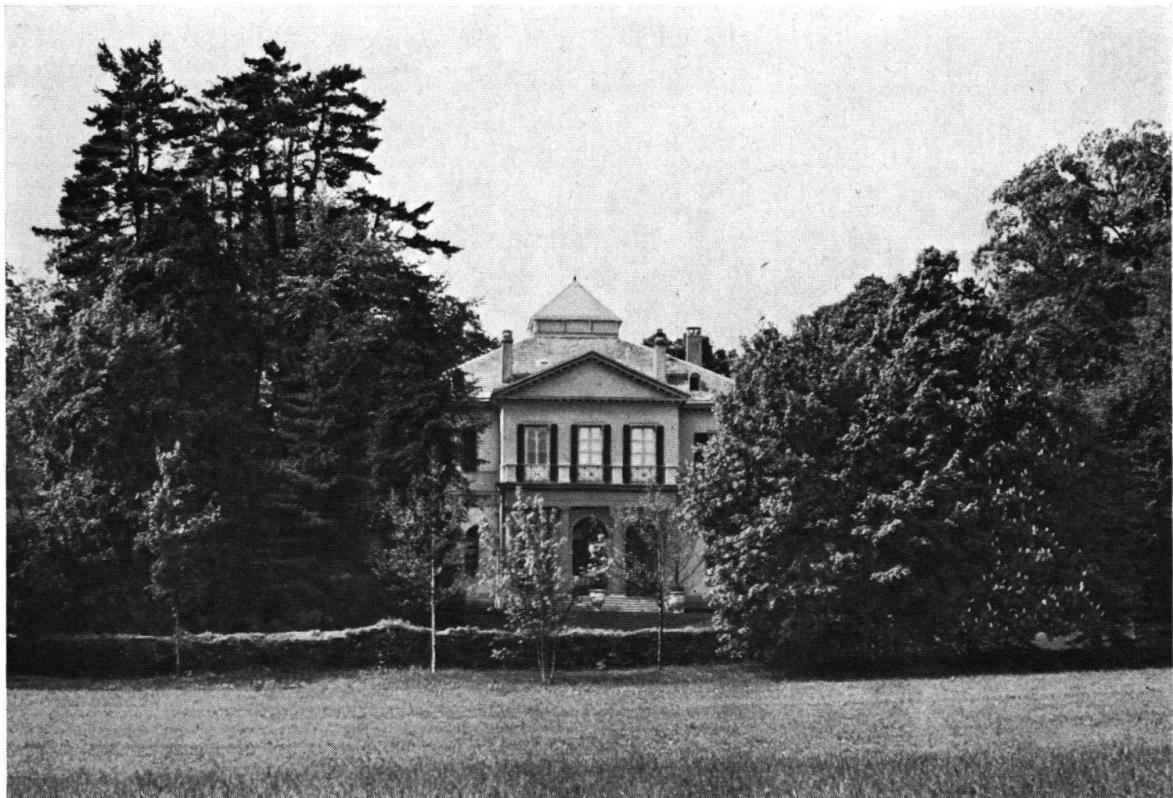
Oben: Großwabern um 1914. Das 1908 errichtete dritte Dorfschulhaus und die Villa «Sommerlust» Ecke Dorfstrasse/Seftigenstrasse, links das Sprengergut.

Unten: Dorfstrasse vor 1908. Rechts das Nobshaus als Bäckerei. Im Hintergrund die erste Talstation der Gurtenbahn.



Oben: Ca. 1917/19. Die Überbauung zwischen Groß- und Kleinwabern hat begonnen. Im Vordergrund die Bächtelten, rechts die Grünaustraße. Mitte Schaeerer AG und Fabrik Fischer (heute Landestopographie). Im Hintergrund rechts die Taubstummenanstalt.

Unten: Das Gurtenbühl um 1915/16. Vorne links das alte Beauregard oder Lochgut, rechts der Wohnstock, oben neben dem Neubau die große Scheune mit Wohnung.



Oben: Das Morillon wurde nach Plänen des Architekten Osterrieth aus Straßburg 1830-1832 erbaut.

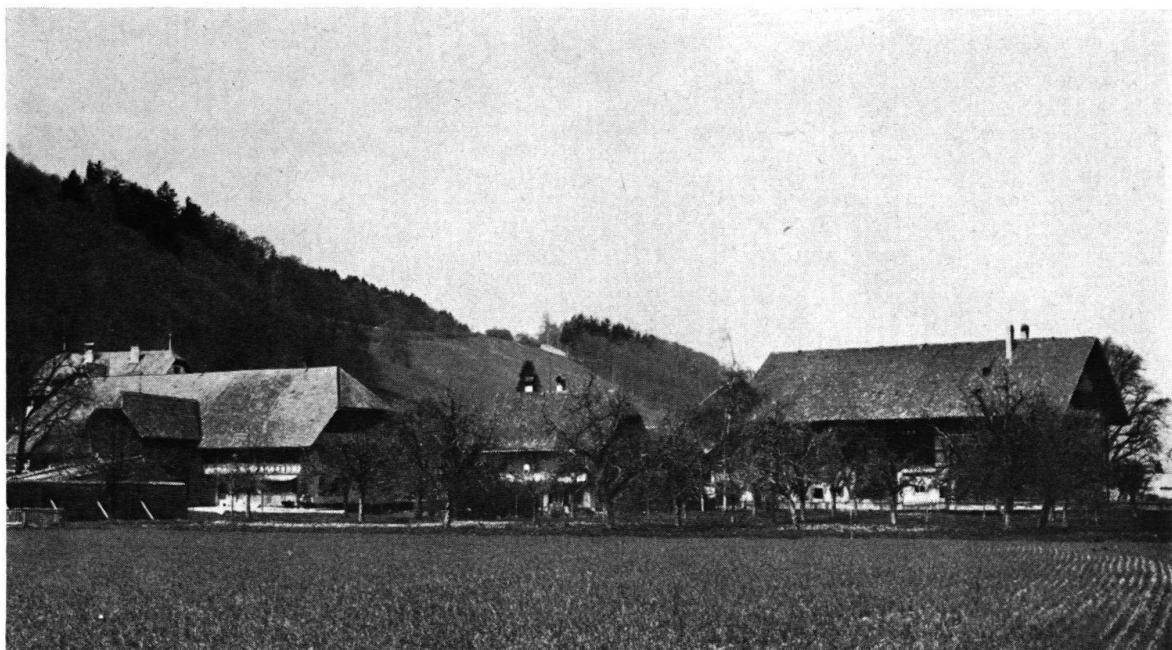
Unten: Die Lerbermatte. Über dem früheren Eingang des Hauses sind die Jahrzahl 1693, das Wappen und der Name von David Lerber, Landvogt von Landshut, Rats- und Bauherr, angebracht. Links oben auf dem «Hübeli» die neue Villa «La Colline».



Die beiden Ökonomiegebäude des Morillon-Gutes:

Oben: Das Bauernhaus mit Jahrzahl 1736.

Unten: Der zweite Hof, der 1961 einem Brand zum Opfer fiel.



Oben: Kleinwabern 1963. Rechts das Lehenhaus des Maygutes. Links der untere Hof der Freiweibelfamilie Balsiger mit Wohnstock. Das Bauernhaus trägt die Jahrzahlen 1584, 1816, 1901. Im Hintergrund das Kinderheim Morija.

Unten: Das Weyergut: Bauernhaus mit Jahrzahl 1731, Scheunen, Wohnstock, Ofenhaus mit Kornhaus.



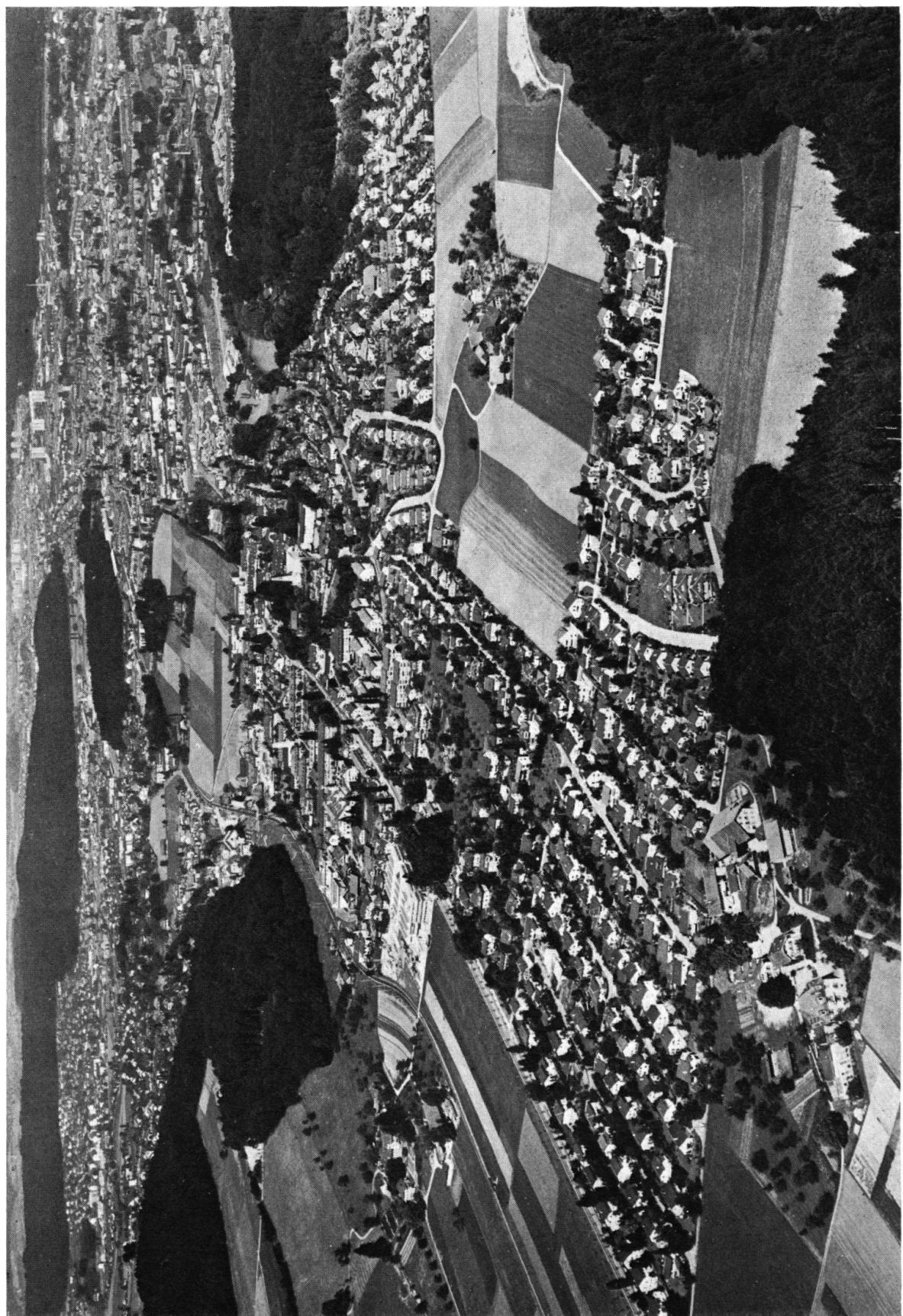
Im Haus Balsiger in Kleinwabern stand dieses reich bemalte Buffert. Elisabeth Winzenried von Oberwangen hat es 1788 ihrem Bräutigam, dem späteren Freiweibel Christen Balsiger, in die Ehe gebracht.



Buffet 1788, Detail.



Auch die Hausorgel aus dem Balsigergut in Kleinwabern gibt Zeugnis von der Kultur der damaligen Bauerngeschlechter unserer Gemeinde. Das Instrument wurde 1781 von Jakob Rothenbühler, Orgelbauer zu Lüften bei Trubschachen, gebaut, 1955 renoviert und neu bemalt.



Flugbild: Wabern 1960.